

2003 und die Erwartungen

Was bringt die Zukunft? Diese entscheidende Frage muss sich jeder Unternehmer stellen. Kran & Bühne gibt einen kleinen Blick in die Stimmungslage der Branche. So planen beispielsweise 40 Prozent der Arbeitsbühnenvermieter ihren Fuhrpark zu erweitern.



Ist die Branche für die Jugend empfehlenswert?

Hans Gielen, Geschäftsführer der TDK:

„Die letzten zwölf Monate sind ernüchternd gewesen. Der erhoffte Aufschwung in der zweiten Hälfte 2002 ist ausgeblieben. Der Markt zeigt sich chaotisch und es wird nur noch über Geld, nicht mehr über Service gesprochen.“

Wo geht die Reise hin? Was denken die Beteiligten der Branche über das Jahr 2002 und wie wird das kommende Jahr eingeschätzt? *Kran &*

Bühne hat eine Umfrage unter den Beteiligten durchgeführt und Stimmen gesammelt. Für die Unterstützung der Firmen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Das Schöne am Jahr 2002 ist für die Meisten sicherlich, dass es auch mal vorübergeht. Die letzten Monate werden von den Beteiligten als konstant bis sehr ernüchternd beschrieben. Unsere Umfrage ergab, dass bei mehr als

Henning Winterstein, Geschäftsführer GS Arbeitsbühnen:

„In Deutschland erleben wir eine Kaufzurückhaltung, das Auslandsgeschäft läuft hingegen sehr positiv. Für 2003 erwarten wir eine Belebung der Inlandsnachfrage“

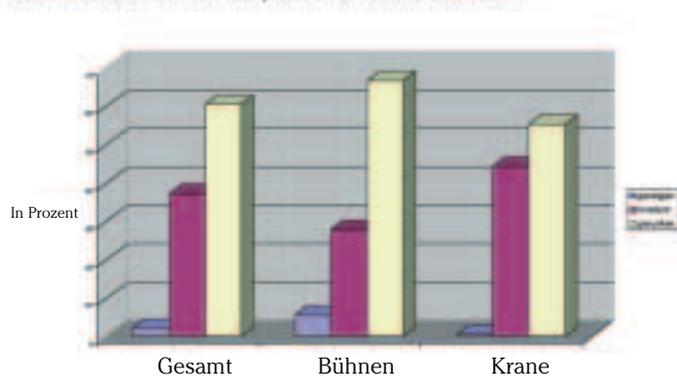
Beteiligten durchaus anzumerken.

Die Veränderung innerhalb des Fuhrparks fiel dagegen recht gleichmäßig aus. Nach Bühnen und Krane getrennt, fällt ins Auge, dass bei den Bühnen eher entweder eine Aufstockung oder eine Verringerung der Stückzahl statt gefunden hat. Von der Ferne betrachtet zeichnet sich so ein Bild des Verdrängungswettbewerbes statt. Was der Eine zulegt, gibt der Andere nach. Im Kranbereich hingegen wurde der Fuhrpark überwiegend gleich hoch gehalten, teilweise abgebaut. Möglicherweise ein Zeichen der letzten Marktberichtigungen.

Bei den angestrebten Zahlen für 2003 zeigt sich bei den Kranen deutlich der Trend mit der jetzt bestehenden Fuhrparkgröße weiter zu arbeiten. Ein „buntes

*Reiner Markart, Inhaber von MVD:
„2003 wird nicht besser werden, wie dieses Jahr.“*

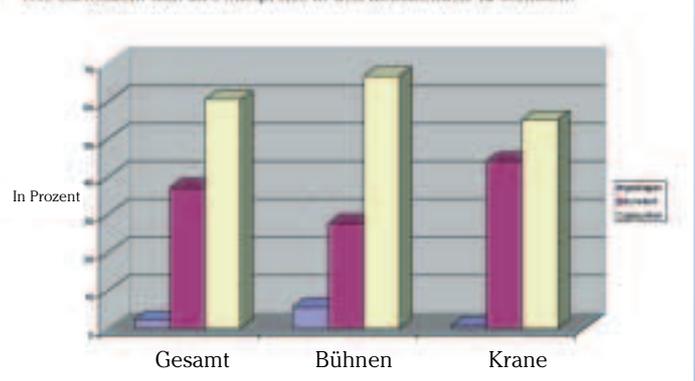
Wie entwickelten sich ihre Mietpreise in den letzten 12 Monaten?

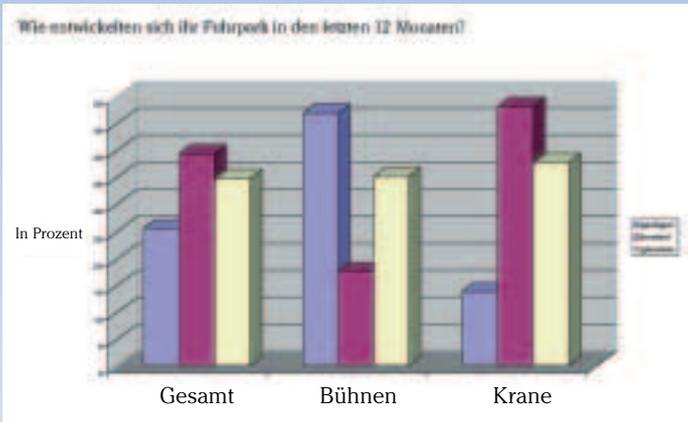


der Hälfte der Unternehmen die Mietpreise nachgegeben haben, bei den Arbeitsbühnen sogar häufiger als bei den Kranen. Dies kann durchaus als ein Spiegelbild der momentanen Stimmung am Markt gesehen werden.

Für das kommende Jahr gehen fast drei Viertel der Befragten von einem gleichbleibenden Preisniveau aus. Die Zuversicht, ein gleichbleibendes Preisniveau zu halten ist bei Kranbetreibern wesentlich stärker. In den vielen Gesprächen über Mietpreise war die Anspannung den

Wie entwickeln sich ihre Mietpreise in den kommenden 12 Monaten?



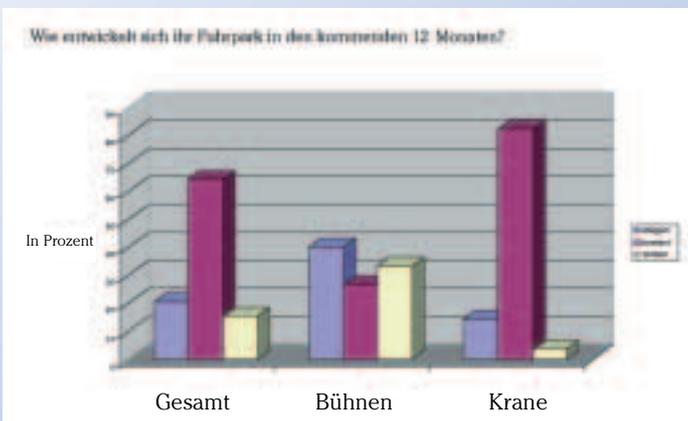


Bild“ eröffnet sich dagegen bei den Arbeitsbühnen. Zunahme, Stabilität und Abnahme liegen fast gleich auf. Ausdruck für einen Markt, der einem starkem Fluss unterliegt, der einen Wandel durchmacht und sein Gesicht verändert? Oder nur eine hohe Ungewissheit? Eine schwere Frage, die nur sehr spekulativ beantwortet werden kann.

Krane Ja, Bühnen Nein

Ein gutes Bild liefert stets die Frage, ob die Branche für junge Menschen empfehlenswert ist und sie hier eine Zukunft finden können. Die Antworten halten sich insgesamt die Waage, fallen bei den Arbeitsbühnen aber deutlich schlechter aus, als bei der Kranbranche. Auf den ersten Blick erstaunlich, ist doch bekannt, dass das Kransegment schon lange unter Druck steht.

Eine mögliche Antwort kann darin liegen, dass Kranvermieter inzwischen ihre Situation erkannt und für sich einen Weg gefunden haben. In der Arbeitsbühnenbranche



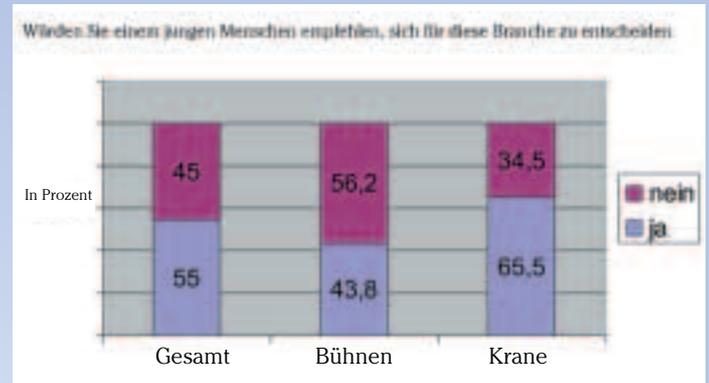
ist starker Wettbewerb, Preiskampf und niedrigere Auslastungsraten ein noch junges Phänomen und eine gewisse Unsicherheit kann die Ursache für dieses Votum sein.

Und wo gibt es in Zukunft noch Arbeit? Aus den vorgegebenen Antworten fällt eine besonders auf. Der Energieanlagenbau erscheint zurzeit als das Zugpferd der gesamten Branche. Ein Großteil hiervon fällt dabei den Wind-

kraftanlagen zu. Danach scheiden sich die Geister und je nach Spezialisierung wird der Industriebau dem Stadionbau vorgezogen oder auf andere Sparten verwiesen.

Die allgemeine Konjunktur hat sich auch in der Branche wieder gefunden. Zweifelsohne haben sich einige Unternehmen sehr

Claus Eisele:
„Das Jahr 2002 war kein und 2003 wird kein besonders Jahr.“



Hartmut Späth, Geschäftsführer der Stütze GmbH:
„2002 war für uns ein sehr gutes Jahr und 2003 wird wieder erwartend noch besser.“

Sascha Blodau, Prokurist bei Grohmann-Atollo:
„Es wird weiterhin um jeden Euro gekämpft werden. Es geht nur über die Optimierung im eigenen Haus und verstärkte Akquisetätigkeiten. Dazu werden auch nationale und internationale Kooperationen geschaffen und die eine faire Zusammenarbeit mit dem Wettbewerb gesucht werden. 2003 wird sich ähnlich gestalten wie dieses Jahr. Der Fuhrpark muss ständig mit dem Markt mitgehen und das kann nicht nur reduzieren heißen.“

gut positioniert und haben demnach keinen Anlass zu klagen. Im Spiel um Angebot und Nachfrage besteht gleichwohl ein Überhang beim Angebot, was klar auf die Auslastung und Gewinne der Unternehmen durchschlägt. Die Hoffnung bleibt bei den Meisten, dass dieses als ein Jahr der Wahrheit eingeht und die Spreu vom Weizen trennt. Die Geschäfte werden, so die Hoffnung, in 2003 wieder ein normales Niveau erreichen. **K&B**

